

Ralf Stabel

Alexander von Swaine

Tanzende Feuerseele. Biografie

ISBN 978-3-89487-757-6

REZENSION:

Mit seiner neuesten Publikation stellt Ralf Stabel, promovierter Historiker und Leiter der Staatlichen Ballettschule Berlin, eine weitere Arbeit zur Geschichte des Bühnentanzes vor. Er wählte dafür die Lebensgeschichte des Tänzers Alexander von Swaine, der unverdientermaßen weitgehend vergessen ist. Für seine Recherchen stützte er sich zu einem großen Teil auf den Bestand des Deutschen Tanzarchivs in Köln und auf Tanzkritiken in zeitgenössischen Tageszeitungen und Tanzschriften. Die Korrespondenz des Archivars und Mitbegründer des Tanzarchivs Kurt Peters mit von Swaine in den letzten Jahren seines Lebens eröffnet vielfältige Einblicke in das Leben des Tänzers und Tanz Pädagogen Alexander von Swaine.

Entstanden ist daraus eine Biografie, die das wechselvolle Leben und die Verwicklungen in dieser Zeit mit ihren politischen und ideologischen Zwängen und Herausforderungen in unterhaltsamen und ergreifenden Episoden sammelt und in dichter Beschreibung nacherzählt.

Alexander von Swaine wurde am 28. Dezember 1905 in München in eine Familie geboren, die mütterlicherseits dem Französisch-schweizer (Geld-) Adel und väterlicherseits aus England stammend und in Deutschland zu Reichtum gekommen war. Das erworbene Vermögen wurde in Australien in den Betrieb einer Obstplantage investiert, die die Eltern auch selbst betrieben. Aus diesen familiären Verhältnissen heraus resultierte das weitere Leben des kleinen Alexander, der seine Schulausbildung in einem Internat erhält, in dem er nach vielen unglücklichen Entwicklungen und Schicksalsschlägen in seiner Familie die folgenden Jahre verbringt. Das Vermögen der Familie ist durch die Zeitereignisse auch verloren, damit stellt sich die Frage, was er nach seinem Abitur für eine Berufstätigkeit ausüben soll. Die Interessen sind klar bezogen auf die Natur, das Theater und die Musik und dabei besonders im Zusammenhang mit körperlicher Bewegung. Sein Weg stand deshalb für ihn von Anfang fest und wird ihn sein Leben lang beschäftigen. Sein Wunschtraum ist es, Tänzer zu werden.

Das Buch führt uns in einer fesselnd geschriebenen Biografie durch die folgenden Lebensstationen Alexander von Swaines, über die ersten persönlichen Verbindungen im Tanzmilieu, über die weiteren Ausbildungsschritte bis zu den ersten Soloauftritten. Sein weiterer künstlerischer Weg ist auch begleitet von massiven Problemen und Verwicklungen in die politischen Verhältnisse der Zeit nach 1933. Doch sie konnten mit Hilfe von Gönnern gelöst werden und führten ihn nach schweren Konflikten glücklicherweise zu einer engen Beziehung und zu großen Erfolgen in der deutschen Filmkunst. Er war die Zeit, in der die Denunziation und die Verfolgung zum täglichen Leben gehörten, er war zunehmend Angriffen ausgesetzt, die in seiner sexuellen Präferenz, als schwuler Künstler begründet waren. Er konnte sich jedoch nach einer Verurteilung und anschließender Strafverbüßung weiterer Verfolgung durch externe Hilfe entziehen und kam weiterhin unbeschadet durch diese schwere Zeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte er wieder an seine Erfolge anknüpfen und gelangte über mehrere Zwischenstationen in sein frei gewähltes Exil in

Mexiko, wo er als Tanzpädagoge bis ins hohe Alter erfolgreich unter Freunden wirken konnte. Dort verstarb er auch im Jahre 1990.

Ralf Stabel wäre kein „gelernter“ Historiker, wenn er nicht auch die historische Einordnung der Kunst und das Verständniss von Tanztraditionen und deren Adaption durch Alexander von Swaine besonders thematisieren würde. Er tut das mit einem Exkurs über die künstlerische Einordnung des Tänzers seiner Technik und seiner bevorzugten Rollen zwischen Noverre und Diaghilev.

Die Ideologie und die gesellschaftliche Situation, mit der sich die Künstlerinnen und Künstler unter der Nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschland der 30er und der 40er Jahre arrangieren mussten, beschreibt Stabel durch die beispielhafte Untersuchung der Kooperation, der Anpassung und des Widerstandes bekannter Personen aus diesem Umfeld.

Ralf Stabel bietet in seiner, vom Umfang her noch handlichen Biografie, eine Fülle von Informationen und Bildmaterial, die das lange Leben eines Ausnahmetänzers in schwerer Zeit interessant und aufschlussreich beschreiben, ein gut lesbares Buch, das man guten Gewissens für die Lektüre empfehlen kann.